

Bulletin

4|2011

Die Qual der Wahl – Nationalratswahlen 2011

Leider müssen wir Frauen seit Jahren nach jeder Wahl auf kantonaler oder schweizerischer Ebene dasselbe bittere Fazit ziehen: Die Frauen sind in der Politik im Kanton Bern und auch gesamtschweizerisch noch immer stark unterrepräsentiert.

Zwar haben die Frauen in den Parlamenten und Regierungen in den Neunzigerjahren stark zugelegt. Seither hat sich die Entwicklung aber verlangsamt oder ist, wie im Kanton Bern bei den letzten Grossratswahlen, sogar rückläufig.

Politisch aktiv sein heisst mitentscheiden

Zu einer gelebten Demokratie gehört, dass Frauen und Männer nicht nur das gleiche Recht haben stimmen und wählen zu dürfen, sondern dass sie auch gemeinsam regieren und den Staat weiterentwickeln. Die ausgewogene Beteiligung beider Geschlechter an politischen Prozessen und Entscheidungen ist ein Qualitätsmerkmal der modernen Demokratie.

Dass Frauen und Männer in der Politik ungleich vertreten sind hat verschiedene Gründe. Neben Familie, Beruf und Freiwilligenarbeit fehlt vielen Frauen die Zeit für ein politisches Engagement. Die der Politik zugeschriebenen Machtspiele und die für einen ernsthaften Wahlkampf erforderlichen finanziellen Mittel scheinen Frauen abzuschrecken. Schliesslich sind sie auch weniger als Männer mit einflussreichen Organisationen vernetzt.

... und die Frauenzentrale BE

Seit Jahren engagiert sich die Frauenzentrale BE als Dachverband und zusammen mit den Parteien und anderen grossen Frauenorganisationen im Kanton Bern für die Wahl von Frauen. Die verschiedenen überparteilichen Kampagnen sind immer auf reges Interesse gestossen. Trotzdem sind wir vom Ziel einer echten paritätischen Vertretung der Frauen im Nationalrat von 50% noch weit entfernt.

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit wir Frauen vor 40 Jahren das Stimmrecht erhalten haben, ist der Frauenanteil im Parlament von 0% kontinuierlich angestiegen und liegt heute bei 34%. Das ist erfreulich. Wenn der Anstieg so kontinuierlich weitergeht, haben wir in 16 Jahren oder im Jahr 2028 einen Frauenanteil von 50%. Das wird auch erfreulich sein und ich gehe mit Willy Brandt einig, der mal gesagt hat, dass kleine Schritte mehr sind als grosse Sprüche. Gleichzeitig frage ich mich, ob wir nicht zusätzlich die kleinen Schritte etwas schneller gehen könnten? Die Richtung einmal ändern? Oder vielleicht die Schrittfolge neu gestalten? Frauen in der Politik, die mitdenken und vor allem unsere Zukunft mitgestalten und mitmoderieren, sind schon lange kein Luxus mehr, sondern eine Notwendigkeit. Wir wollen und können doch nicht verzichten auf mehr weibliche Sicht in der Politik, denn Politik schafft Werte für unsere Kinder und für uns Erwachsene in Wirtschaft, Bildung und Kultur und im alltäglichen Zusammenleben. Mehr Frauen ins Parlament, das muss einfach sein!

Katharina Rohner, Präsidentin

Die Qual der Wahl – Nationalratswahlen 2011

FrauenzentraleBE
die fraueninfoberatungsdrehscheibe | www.frauenwahlen-be.ch

Genug gewartet!

50% Frauen im Nationalrat.



Auch diesen Herbst führen wir wieder eine überparteiliche Kampagne (Beteiligte siehe Kasten). Sie finden Postkarten aus unserer Serie mit 5 verschiedenen Motiven in der Beilage. Weitere Exemplare können Sie jederzeit beim Sekretariat der Frauenzentrale BE bestellen.

Zudem führen wir die Homepage www.frauenwahlen-be.ch. Diese dient allen interessierten Kandidatinnen aus dem Kanton Bern als Wahlplattform, auf welcher sie sich vorstellen und zur Wahl empfehlen können. Weiter finden Sie auf dieser Internetseite Veranstaltungshinweise und eine Anleitung zum Ausfüllen des Wahlzettels.

Mit diesen Massnahmen wollen wir die Wählenden ermutigen, mehr Frauen auf ihren Listen aufzuführen und diesen damit das notwendige Gewicht zu verleihen.

50% Frauen im Nationalrat. Was denn sonst?

Regula Furrer Giezendanner
Geschäftsführerin

FrauenzentraleBE
die fraueninfoberatungsdrehscheibe | www.frauenwahlen-be.ch

Mehr als die bessere Hälfte.

50% Frauen im Nationalrat.



FrauenzentraleBE
die fraueninfoberatungsdrehscheibe | www.frauenwahlen-be.ch

Legen wir los!

50% Frauen im Nationalrat.



FrauenzentraleBE
die fraueninfoberatungsdrehscheibe | www.frauenwahlen-be.ch

Was denn sonst?

50% Frauen im Nationalrat.



FrauenzentraleBE
die fraueninfoberatungsdrehscheibe | www.frauenwahlen-be.ch

Jetzt ist Zeit zum Umdenken.

50% Frauen im Nationalrat.



Kampagne für die Nationalratswahlen 2011

vertreten sind folgende Organisationen:

BDP Kanton Bern

BPW Bern

CVP-Frauen Kanton Bern

EVP Kt. Bern

FDP-Frauen Kanton Bern

Frau&Politik

Frauenzentrale BE

Grüne Kanton Bern

Grüne Freie Liste Stadt Bern

Grünliberale Kanton Bern

Junge Grüne Kanton Bern

Kant. Gleichstellungskommission

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein SGF,

Kantonalverband Bern-Freiburg

SP-Frauen Kanton Bern

SVP-Frauen Kanton Bern

Verband bernischer Landfrauenvereine VBL

Postkarten können beim Sekretariat der Frauenzentrale BE bestellt werden.

Carte blanche

National- und Ständeratswahlen 2011

Am 23. Oktober 2011 finden die nächsten National- und Ständeratswahlen statt. Auch die Frauenzentrale BE steckt mitten im Wahlfieber. Denn seit jeher ist es uns ein Anliegen, Frauen auf ihrem politischen Weg zu unterstützen. So können sich die Kandidatinnen auf der von uns betreuten Homepage www.frauenwahlen-be.ch präsentieren. Daneben planen wir wieder eine Postkarten-Serie mit verschiedenen originellen Sprüchen und Bildern. Damit wollen wir erreichen, dass sich der Frauenanteil im National- und Ständerat erhöht. Das ist auch nötig, denn der Frauenanteil ist, gemessen am Bevölkerungsanteil, immer noch erschreckend tief (Wahlen 2007: Ständerat 21.7%, Nationalrat 30.8%).

Formell wurde das Eidgenössische Stimm- und Wahlrecht für Frauen in der Schweiz am 7. Februar 1971 eingeführt. Somit war der Weg für die Frauen frei, sich an den Eidgenössischen Wahlen vom 31.10.1971 zu beteiligen. Zehn Frauen wurden damals, vor 40 Jahren, gewählt. Ein erster grosser Schritt war getan!

Statistisch gesehen gelingt es, den Frauenanteil kontinuierlich zu erhöhen, gerade was den Anteil Frauen im Nationalrat betrifft. Betrachtet man die Entwicklung auf Parteiebene, gibt es riesige Differenzen. Besonders ins Auge gestochen ist mir die Mandatsverteilung nach Partei und Geschlecht im Nationalrat. Frauen der SP und der Grünen werden praktisch geschlechterparitätisch gewählt. Deutlich niedriger schon sind die Frauenanteile der Bürgerlichen Parteien, von denen die CVP am besten dasteht. Ich erinnere mich noch gut an eine Bemerkung von Regierungsrat Christoph Neuhaus, welche er anlässlich einer Frauenveranstaltung nicht treffender hätte machen können. Als er nämlich den Saal betrat, in dem sich ausschliesslich Frauen aufhielten meinte er: «So muss sich ein Mann in der SP fühlen».

Ich hoffe, es gelingt uns, dass dieser Ausspruch von Christoph Neuhaus in sämtlichen Parteien Realität wird...!

*Charlotte Krummen, Vorstandsfrau
Mitglied Kommission Politische Themen*

Statistisches

Der Frauenanteil bei den Kandidierenden sinkt

26 Nationalratssitze sind im Kanton Bern zu besetzen. Dafür bewerben sich total 546 Kandidierende, 185 Frauen und 361 Männer, auf 28 Listen.

Damit liegt der Frauenanteil bei den Kandidierenden für die Nationalratswahlen bei 33.9 %. Das bedeutet, dass die Quote sinkt. Vor vier Jahren betrug der Frauenanteil 35.8%, 2003 sogar 38.1%.

Der Anteil der gewählten Frauen in den Nationalrat lag jeweils bedeutend tiefer. 2007 waren es 30.8%. Damals wurden im Kanton Bern für die 26 Sitze acht Frauen gewählt. Weil ein EVP-Nationalrat seither durch eine Frau ersetzt wurde, liegt der Frauenanteil der Berner Delegation Ende Legislatur aber bei 34.6%. 2003 waren ebenfalls 30.8% der Gewählten Frauen, 1999 25.9% und 1995 sogar erst 18.5%.

Die SP ist die einzige Partei, die im Kanton Bern mit einer kompletten Frauenliste antritt. Alle anderen Parteien treten mit einer Einheitsliste – Männer und Frauen gemischt – an. Als einzige Partei finden sich auf der Liste der Grünen Kanton Bern mehr Frauen als Männer (53%).

Mit dieser aus Frauensicht unbefriedigenden Vertretung bewegt sich der Kanton Bern im Vergleich zu anderen Kantonen im Mittelfeld.

Dabei sind seit den 80er Jahren deutliche parteipolitische Unterschiede der Frauenvertretung auszumachen. Rund die Hälfte der gewählten Nationalrätinnen gehört zum links-grünen Lager, obwohl dieses nur etwa halb so viele Mandate wie die bürgerlichen Parteien inne hat. 2007 konnten die bürgerlichen Frauen etwas aufholen. Namentlich die CVP-Frauen steigerten sich von 32% auf 39% und die SVP konnte ihren Frauenanteil von 5,5% auf 13% mehr als verdoppeln.

Quellen: Staatskanzlei des Kantons Bern, Bundeskanzlei

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Die Frauenzentrale BE, die kantonale Fachkommission für die Gleichstellung und der Verein Frau&Politik streben mit einem gemeinsamen Projekt nach ausgewogenen Geschlechterverhältnissen in der Politik. Gemeinsam bieten sie ab Winter 2011/12 zum zweiten Mal das überparteiliche *Wahltraining «Fit fürs Rathaus»* an, welches Frauen auf eine Kandidatur in erster Linie für kantonale, aber auch kommunale oder nationale Wahlen vorbereiten will. Die Ausschreibung des Wahltrainings erfolgt noch diesen Herbst.

Veranstaltungen der Frauenzentrale BE im Herbst 2011

Herausgeberin
Frauenzentrale BE
Zeughausgasse 14, 3011 Bern
T 031 311 72 01
F 031 311 72 27
sekretariat@frauenzentralebern.ch
www.frauenzentralebern.ch

Bulletin
Regula Furrer Giezendanner,
Eva Thüler

Grafische Gestaltung
Michèle Petter Sakthivel

Druck
Geiger Druck AG
Erscheint 6-mal jährlich
Auflage 900

25. Oktober 2011

Führung «Mord und Totschlag»
14.30 Uhr, Historisches Museum Bern

9. November 2011

Weiterbildung für Kollektivmitglieder
und andere Interessierte
«Leben oder gelebt werden – mein Zeithaushalt»
14.00-17.00 Uhr, Campus Muristalden, Bern

21. November 2011

GrossrätInnentreffen mit Vortrag
«Sparen bei den Frauen?»
Referat von Mascha Madörin, Ökonomin

22. November 2011

Trudy Schlatter Preisverleihung
19.00 Uhr, Konservatorium Bern

Genauere Angaben zu den einzelnen Anlässen
finden Sie auf unserer Homepage
www.frauenzentralebern.ch und in den Bulletins.

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

Führung «Mord und Totschlag»

Eine Ausstellung über das Leben.

Sei es in den Medien, in Spielfilmen oder in der
Literatur – immer wieder sind wir mit realen
und erfundenen Beschreibungen von Kapitalver-
brechen konfrontiert. Was sind die Ursachen
dieser Verbrechen? Wie soll die Gesellschaft mit
Mördern, Totschlägern und anderen Kriminellen
umgehen?

Die Führung regt dazu an, sich mit dem Wert des
Lebens auseinander zu setzen. Es handelt sich um
eine lebensbejahende Ausstellung.

Dienstag, **25. Oktober 2011**, 14.30 Uhr
Treffpunkt: 14.15 Uhr, im Kunstmuseum bei den
Kassen

Kosten: Fr. 10.– für Mitglieder,
Fr. 15.– für Nichtmitglieder,
zuzügl. Eintritt Gruppentarif Fr. 13.– /
Eintritt mit Museumspass (und Raiffeisen-
karte) Fr. 9.–

Anmeldung bis 17. Oktober 2011 an:
Sekretariat Frauenzentrale BE, Tel. 031 311 72 01
oder sekretariat@frauenzentralebern.ch.

Beratungsstellen

Die Frauenzentrale BE ist auch ein Beratungs-
zentrum. Es werden folgende Beratungen ange-
boten: Rechtsberatung, Budgetberatung, Vorsor-
geberberatung, Beratung für Frauen im Erwerbsle-
ben, Alimenteninkasso.

Die Beratungsstelle Frauen im Erwerbsleben
deckt Themen aus dem Berufsalltag ab. Dazu
gehören arbeitsrechtliche Fragen rund um ein
Arbeitsverhältnis wie z.B. Arbeitsvertrag, Rege-
lungen bei Mutterschaft, Kündigungen etc. Diese
Beratungen werden von Anwältinnen durchge-
führt. Zusätzlich bieten wir auch psychosoziale
Beratungen durch eine Supervisorin / Sozialar-
beiterin rund um Fragen zu Sexueller Belästi-
gung, Mobbing und anderen schwierigen Situatio-
nen am Arbeitsplatz an.

Die Beratungsstelle Frauen im Erwerbsleben hat
von der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn
einen Auftrag als offizielle Anlauf- und Beratungs-
stelle zu Themen rund um sexuellen Belästigung.

Die Beratungsstelle bietet KEINE Beratungen zu
Weiterbildungen, Berufswahl, Laufbahnberatung
etc. an. Für diese Themen wenden Sie sich an die
Stelle frau-arbeit-weiterbildung frau.